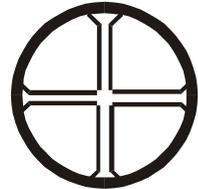


P F A R R B R I E F

**DEUTSCHSPRACHIGE
KATHOLISCHE GEMEINDE
ST. MICHAEL ATHEN**

Odos Ekalis 10 ✦ GR - 145 61 Kifissia
Tel.: (+30) 210 6252 647 ✦ Fax: (+30) 210 6252 649
E-Mail: dkgathen@otenet.gr
Homepage: <http://www.dkgathen.net>



Oktober 2014

Nummer 10



Liebe St. Michaelsgemeinde, liebe Freunde der Pfarrei!

Papst Franziskus hat zu einer außerordentlichen Bischofssynode in diesem Jahr eingeladen. Sie findet vom 5. bis 19. Oktober 2014 im Vatikan statt und steht unter dem Thema: „Die pastoralen Herausforderungen der Familie im Rahmen der Evangelisierung“.

Zu der Bischofssynode werden 191 Synodale und 62 weitere Teilnehmer in Rom zusammenkommen. Anwesend sind unter anderem die Vorsitzenden von 114 Bischofskonferenzen, 13 Oberhäupter östlicher Kirchen und die Leiter von 25 Vatikan-Behörden. Ferner hat Papst Franziskus 26 weitere Mitglieder benannt. Außerdem stehen 16 Experten auf der Liste, sowie 38 Gasthörer, darunter 13 Ehepaare. Andere christliche Denominationen schicken acht Abgesandte nach Rom. Zu ihnen zählen der griechisch-orthodoxe Metropolit von Belgien, Athenagoras, sowie der für die Beziehungen zu den anderen Kirchen zuständige Beauftragte des russisch-orthodoxen Patriarchats, Hilarion.

Im Vorfeld der Synode wurden medienwirksam Stimmen laut, die eine Änderung der Lehre von der Unauflöslichkeit der Ehe betreiben, indem sie die Zulassung zum Empfang der hl. Kommunion für wiederverheiratete geschiedene Gläubige fordern. Anders die hll. Märtyrer Johannes der Täufer, John Fisher und Thomas Morus. Sie bezeugten die Wahrheit von der Unauflöslichkeit der Ehe mit der Hingabe ihres Lebens. Lesen Sie dazu auch die Seiten 6 – 9.

Mit herzlichen Segenswünschen

grüßt Sie

Kür P. Hans Brabed.

GOTTESDIENSTORDNUNG

Deutschsprachige Katholische Gemeinde
Kapelle der Schwestern von Mutter Teresa
Katholische Kathedrale Ag. Dionysios

Odos Ekalis 10
Odos Aimonos 79
Odos Panepistimiou

Beichtgelegenheit vor und nach jeder hl. Messe

Gebetsanliegen des Hl. Vaters für den Monat Oktober

1. Gott schenke Frieden, wo Krieg und Gewalt herrschen.
2. Der Sonntag der Weltmission entzünde in jedem den Wunsch, das Evangelium zu verkünden.

Mi	01.10.		Hl. Theresia vom Kinde Jesu 18:00 Hl. Messe	K. Kathedrale
Do	02.10.		Hll. Schutzengel 10:30 Rosenkranz	K. Kathedrale
Fr	03.10.		Herz-Jesu-Freitag 17:00 Anbetung und hl. Messe	Kifissia
Sa	04.10.		Hl. Franz von Assisi 10:00 Hl. Messe	Kifissia
So	05.10.		27. Sonntag im Jahreskreis 10:00 Hl. Messe	Kifissia
Mo	06.10.	07:30	Hl. Messe	Aimonos
Di	07.10.		Gedenktag U. Lb. Frau vom Rosenkranz 10:00 Hl. Messe	Kifissia
Mi	08.10.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
Do	09.10.	10:30	Rosenkranz und hl. Messe	K. Kathedrale
Fr	10.10.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
Sa	11.10.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
So	12.10.		28. Sonntag im Jahreskreis 10:00 Hl. Messe	Kifissia

GOTTESDIENSTORDNUNG

Mo	13.10.	07:30	Hl. Messe	Aimonos
Di	14.10.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
Mi	15.10.	10:00	Hl. Theresia von Avila, Kirchenlehrerin Hl. Messe	Kifissia
Do	16.10.	10:30	Rosenkranz und hl. Messe	K. Kathedrale
Fr	17.10.	10:00	Hl. Ignatius von Antiochien Hl. Messe	Kifissia
Sa	18.10.	10:00	Hl. Lukas, Evangelist - Fest Hl. Messe, anschl. Einkehrtag	Kifissia
So	19.10.	10:00	29. Sonntag im Jahreskreis - Weltmissionssonntag Hl. Messe	Kifissia
Mo	20.10.	07:30	Hl. Messe	Aimonos
Di	21.10.	10:00	Hl. Ursula und Gefährtinnen Hl. Messe	Kifissia
Mi	22.10.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
Do	23.10.	10:30	Rosenkranz und hl. Messe	K. Kathedrale
Fr	24.10.	10:00	Hl. Antonius Maria Claret Hl. Messe	Kifissia
Sa	25.10.	17:30	Weihe unseres neuen Herrn Erzbischofs, Ο π.Σεβαστιανός Ροσσολάτος -Ende der Sommerzeit-	K. Kathedrale
So	26.10.	10:00	30. Sonntag im Jahreskreis Hl. Messe	Kifissia
Mo	27.10.	07:30	Hl. Messe	Aimonos
Di	28.10.	10:00	Hll. Simon und Judas, Apostel - Fest Hl. Messe	Kifissia
Mi	29.10.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
Do	30.10.	10:30	Rosenkranz und hl. Messe	K. Kathedrale
Fr	31.10.	10:00	Hl. Wolfgang, Bischof von Regensburg Hl. Messe	Kifissia

VERANSTALTUNGEN UND NACHRICHTEN

GEMEINDENACHMITTAG

Unser nächstes Treffen findet statt am

Mittwoch, dem 01. Oktober um 16:30 Uhr.

Im Anschluss an das gemeinsame Kaffeetrinken sehen wir Bilder unseres diesjährigen Patronatsfestes. Alle sind herzlich eingeladen.

EINKEHRTAG

Anlässlich der Familiensynode in Rom (s. S. 2 und 6 - 9) behandelt unser Pfarrer beim Einkehrtag am

Samstag, dem 18. Oktober in unserem Zentrum

das Thema „Ehe und Familie im Lichte des katholischen Glaubens“. Alle sind dazu herzlich eingeladen. Wir beginnen um **10 Uhr** mit der Feier der hl. Messe. Der Einkehrtag endet um 17 Uhr. Eine Anmeldung wird erbeten bis Donnerstag, 16. Oktober im Pfarrbüro.

ZUM GEDENKEN

Im Alter von 86 Jahren wurde Frau **Agnes Zichy** am 28. August in die Ewigkeit abberufen. Am 3. September feierte unser Pfarrer die Exequien in der kath. Kapelle des πρωτο νεκροταφειο αθηνων. Im Anschluss wurde sie dort zu Grabe geleitet. **R.I.P.**

GLÜCKWÜNSCHE

- Am 6. September traute unser Pfarrer in der katholischen Kirche auf der Insel Mykonos die Brautleute **Alexandros Mikros und Melanie Mikros, geb. Ellinghausen**. Den Neuvermählten gelten unsere herzlichen Glück- und Segenswünsche.
- Am 27. September vollendete Herr **Hans Kosok** das 80. Lebensjahr. Der Jubilar erfreut sich guter Gesundheit und ist immer noch in unserem Pfarrleben aktiv: als Mitglied des Pfarrgemeinderates, als Kollektant, als Lektor und als „Chef de Café“. Wir werden ihn am Sonntag, dem 5. Oktober nach der hl. Messe beim Kirchenkaffee gebührend feiern.

SPENDE FÜR DIE MUTTER TERESA SCHWESTERN

Das Ergebnis unserer pfarrlichen Spendenaktion für die sozial-caritative Arbeit der Mutter Teresa Schwestern in der Krise Griechenlands liegt jetzt bei **17576,40 €**. Allen Spenderinnen und Spendern sei herzlich gedankt.

MÄRTYRER FÜR DIE



John Fisher wurde 1469 in Beverley in Yorkshire in England geboren. Ab 1483 studierte er in Cambridge und wurde um 1491 zum Priester geweiht; 1501 wurde er zum Doktor der Theologie promoviert und Vizekanzler der

Universität, 1502 Professor, 1504 erfolgte seine Ernennung zum Kanzler, 1514 seine Wiederwahl auf Lebenszeit. Er trieb den Ausbau der Universität voran. Als Beichtvater der Mutter von König Heinrich VIII. bewog er diese zur Stiftung eines theologischen Lehrstuhls und zur Gründung des Christ's College 1505 und des St John's College 1511. Als führender Humanist seines Landes rief er 1511 Erasmus von Rotterdam nach Cambridge zur Reform der Universität, er hatte auch Kontakte mit dem deutschen Humanisten Johannes Reuchlin. Ab 1516 förderte er das Studium der biblischen Sprachen.

1504 wurde John Fisher zum Bischof von Rochester geweiht; das Amt übte er mit großem persönlichem Einsatz aus, sorgte u. a. für Reformen der Predigt und des Klerus. Die sich ausbreitende Reformation verurteilte er scharf und verfasste mehrere Schriften gegen Martin Luther, so 1523 „Befreiung von der lutherischen Verwirrung“, 1525 „Verteidigung des heiligen Priesteramtes“, 1527 „Über den wahren Leib und das wahre Blut Christi in der Eucharistie“. Diese stark auf die Bibel bezogenen Werke wurden beim Konzil von Trient oft ausgewertet und bildeten eine Grundlage seiner Beschlüsse.

Als Beichtvater Katharinas von Aragon, der Ehefrau Heinrichs VIII., erhob er 1527 Einspruch gegen die Ehescheidung des englischen Königs. Nachdem sich Fisher 1534 weigerte, den Eid auf die Ungültigkeitserklärung der bestehenden Ehe des König zu leisten und im selben Jahr gemeinsam mit dem englischen Staatsmann Thomas Morus das vom Parlament beschlossene königliche Supremat, das den König zum Oberhaupt der englischen Kirche erklärte, nicht anerkannte und den Suprematseid nicht leistete, wurden beide durch Heinrich VIII. im Tower von London eingekerkert. Im Mai 1535 ernannte Papst Paul III. Fisher zum Kardinal. Dennoch begann einen Monat danach das Verfahren gegen Fisher, der des Hochverrats für schuldig befunden und am 22. Juni 1535 in London - gnadenhalber aus Altersgründen - nur enthauptet wurde.

UNAUFLÖSLICHKEIT DER EHE

Thomas Morus wurde 1478 in London geboren. Sir Thomas Morus war Sohn eines Richters. In Oxford studierte er Latein und Griechisch und durchlief ab 1496 eine juristische Ausbildung in der Rechtsschule Lincoln's Inn. 1501 schrieb Morus lateinische und englische Verse, schloss sein juristisches Examen ab und begann, selbst zu lehren. Er wurde ein erfolgreicher Rechtsanwalt und Unterhändler.

1504 wurde er Parlamentsmitglied. Eine Zeit lang hatte er vor, Mönch zu werden und lebte als Laie im Kartäuserkloster in London. Mit 26 Jahren heiratete er Joan Colt. Dieser Ehe entstammten vier Töchter und ein Sohn. Seine Frau starb überraschend nach sechs Jahren glücklicher Ehe. Bald darauf ging er eine zweite Ehe ein mit Alice Middleton, die kinderlos blieb. Von 1510 an war er acht Jahre lang einer von zwei sogenannten Undersheriffs von London und lehrte Recht. König Heinrich VIII. wurde auf Morus aufmerksam und schickte ihn auf diplomatische Missionen. 1517, mit 39 Jahren, trat er ganz in den Dienst des Königs von England, der ihn bald zum Mitglied des Geheimen Rates machte. 1521 wurde er zum Ritter geschlagen. Er war ein entschiedener Gegner von Martin Luther und half Heinrich VIII., eine Arbeit über ihn zu schreiben, die dem englischen König den Titel „Verteidiger des Glaubens“ eintrug. Morus' eigene Arbeit über Luther wurde europaweit gelesen. 1523 wurde er Parlamentssprecher und 1529 Lordkanzler, eine Position, die etwa der des heutigen Premierministers entspricht. Er war sehr freigebig, ernährte während einer Hungersnot Hunderte aus seiner eigenen Tasche und entließ seine Landarbeiter nicht, obwohl es nicht genug Arbeit gab.

1532 trat er vom Amt des Lordkanzlers zurück. Hintergrund war die Scheidung Heinrich VIII. von Katharina von Aragón. Die Annullierung der bestehenden Ehe beantragte der König beim Papst aber ohne Erfolg. Die Reaktion darauf war, dass er sich selbst in das höchste Amt der Kirche in England einsetzte. Der Geistlichkeit wurde vorgeschrieben, den Suprematseid zu schwören und damit den weltlichen Herrscher als Haupt dieser (der anglikanischen) Kirche anzuerkennen. 1534 verweigerte Thomas Morus vor dem Kronrat den Suprematseid und wurde im Tower von London gefangen gesetzt. Zuvor hatte er bereits seine Grabinschrift verfasst und sich aus dem öffentlichen Leben zurückgezogen. Das Parlament verhängte die Acht über ihn und zog sein Vermögen zugunsten der Krone ein. Bis zu seinem Tode schrieb Morus religiöse Traktate und Trostschriften. 1535 verurteilte ihn ein Sondergericht zum Tode, am 6. Juli wurde Thomas Morus im Alter von 57 Jahren hingerichtet.

„Da die Menschen in ihrem Tun sich ungern nach der Vorschrift Christi ausrichten ließen, haben sie seine Lehre wie einen Maßstab aus weichem Blei nach ihren Sitten gestreckt, damit eben beides noch einigermaßen übereinstimme. Ich weiß nicht, was sie damit erreichen, außer daß man mit besserem Gewissen Böses tun darf.“
(Thomas Morus)

NUR DAS WAHRE

Bereits 1998 hatte Benedikt XVI., damals noch als Josef Kardinal Ratzinger und Präfekt der Glaubenskongregation, zu einigen Einwänden gegen die kirchliche Lehre über den Kommunionempfang von wiederverheirateten geschiedenen Gläubigen Stellung bezogen. Der Osservatore Romano veröffentlichte dies am 29./30. November 2011 in verschiedenen Übersetzungen. Daraus sind die folgenden Auszüge entnommen:

Manche meinen, einige Stellen des Neuen Testaments deuteten an, daß das Wort Jesu über die Unauflöslichkeit der Ehe eine flexible Anwendung erlaube und nicht in eine streng rechtliche Kategorie eingeordnet werden dürfe. Das Lehramt betont allerdings, daß sich die kirchliche Lehre von der Unauflöslichkeit der Ehe aus der Treue gegenüber dem Wort Jesu ableitet. Jesus bezeichnet die alttestamentliche Scheidungspraxis eindeutig als Folge der menschlichen Hartherzigkeit. Mit dem Kommen des Erlösers wird die Ehe in ihrer schöpfungsgemäßen Urgestalt wieder hergestellt und der menschlichen Willkür entrissen – vor allem der männlichen Willkür, denn für die Frau gab es ja die Möglichkeit der Scheidung nicht. Jesu Wort von der Unauflöslichkeit der Ehe ist die Überwindung der alten Ordnung des Gesetzes in der neuen Ordnung des Glaubens und der Gnade.

Andere wenden ein, daß die patristische Tradition Raum lasse für eine differenziertere Praxis, die schwierigen Situationen besser gerecht wird; die katholische Kirche könne zudem vom ostkirchlichen Ökonomie-Prinzip lernen. Man sagt, daß das gegenwärtige Lehramt sich nur auf einen Strang der patristischen Tradition stützt, aber nicht auf das ganze Erbe der Alten Kirche. Obwohl die Väter eindeutig am doktrinellen Prinzip der Unauflöslichkeit der Ehe festhielten, haben einige von ihnen auf der pastoralen Ebene eine gewisse Flexibilität mit Rücksicht auf schwierige Einzelsituationen toleriert. Auf dieser Grundlage haben die von Rom getrennten Ostkirchen später neben dem Prinzip der *akribia*, der Treue zur geoffenbarten Wahrheit, jenes der *oikonomia*, der gütigen Nachsicht in schwierigen Einzelfällen, entwickelt. In der Reichskirche nach Konstantin suchte man mit der immer stärkeren Verflechtung von Staat und Kirche eine größere Flexibilität und Kompromißbereitschaft in schwierigen Ehesituationen. In den von Rom getrennten Ostkirchen setzte sich diese Entwicklung im zweiten Jahrtausend weiter fort und führte zu einer immer liberaleren Praxis. Heute gibt es in manchen orthodoxen Kirchen eine Vielzahl von Scheidungsgründen, ja bereits eine Theologie der Scheidung, die mit den Worten Jesu über die Unauflöslichkeit der Ehe nicht zu vereinbaren ist. Im ökumenischen Dialog muß dieses Problem unbedingt zur Sprache gebracht werden.

Manche werfen dem aktuellen Lehramt vor, die Lehrentwicklung des Konzils

KANN LETZTEN ENDES AUCH PASTORAL SEIN

wieder rückgängig zu machen und eine vorkonziliare Eheauffassung zu vertreten. Einzelne Forscher stellen die Frage, ob man nicht auch vom Tod der Ehe sprechen könne, wenn das personale Band der Liebe zwischen den Ehegatten nicht mehr existiere. Andere werfen die alte Frage auf, ob der Papst in solchen Fällen nicht die Möglichkeit der Eheauflösung habe. Wenn die Kirche die Theorie annehmen würde, daß eine Ehe tot ist, wenn die beiden Gatten sich nicht mehr lieben, dann würde sie damit die Ehescheidung gutheißen und die Unauflöslichkeit der Ehe nur noch verbal, aber nicht mehr faktisch vertreten. Die Auffassung, der Papst könne eine sakramentale, vollzogene Ehe, die unwiderruflich zerbrochen ist, eventuell auflösen, muß deshalb als irrig bezeichnet werden. Eine solche Ehe kann von niemandem gelöst werden. Die Eheleute versprechen sich bei der Hochzeit die Treue bis zum Tod.

Viele behaupten, daß die Haltung der Kirche zur Frage der geschiedenen wiederverheirateten Gläubigen einseitig normativ und nicht pastoral ist. Man sagt etwa, daß die Härte des Gesetzes über dem Verständnis für dramatische menschliche Situationen stehe. Jesus habe ein offenes Ohr für die Nöte aller Menschen gehabt, besonders für jene am Rande der Gesellschaft. Die Kirche hingegen zeige sich eher als Richterin, die verwundete Menschen von den Sakramenten und bestimmten öffentlichen Diensten ausschließt. Der wesentliche Inhalt der kirchlichen Lehre muß dabei aber gewahrt bleiben. Er darf nicht aus angeblich pastoralen Gründen verwässert werden, weil er die geoffenbarte Wahrheit wiedergibt. Gewiß ist es schwierig, dem säkularisierten Menschen die Forderungen des Evangeliums verständlich zu machen. Aber diese pastorale Schwierigkeit darf nicht zu Kompromissen mit der Wahrheit führen. Johannes Paul II. hat in der Enzyklika *Veritatis splendor* sogenannte pastorale Lösungen, die im Gegensatz zu lehramtlichen Erklärungen stehen, eindeutig zurückgewiesen (vgl. ebd. 56). Was die Position des Lehramts zur Frage der wiederverheirateten geschiedenen Gläubigen anbelangt, muß zudem betont werden, daß die neueren Dokumente der Kirche in sehr ausgewogener Weise die Forderungen der Wahrheit mit jenen der Liebe verbinden. Wenn früher bei der Darlegung der Wahrheit vielleicht gelegentlich die Liebe zu wenig aufleuchtete, so ist heute die Gefahr groß, im Namen der Liebe die Wahrheit zu verschweigen oder zu kompromittieren. Sicherlich kann das Wort der Wahrheit weh tun und unbequem sein. Aber es ist der Weg zur Heilung, zum Frieden, zur inneren Freiheit. Eine Pastoral, die den betroffenen Menschen wirklich helfen will, muß immer in der Wahrheit gründen. Nur das Wahre kann letzten Endes auch pastoral sein.

„Dann werdet ihr die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch befreien“ (Joh 8,32).

NEUER KATHOLISCHER ERZBISCHOF IN ATHEN

Am 12. August teilte die katholische Erzdiözese Athen mit, dass Papst Franziskus den bisherigen Seelsorger des Heiligtums der Gottesmutter „Panagia Faneromeni“ auf Syros, **ο π. Σεβαστιανός Ροσσολάτος**, zum neuen Erzbischof für die katholische Erzdiözese Athen ernannt hat.

Nach Erreichung der Altersgrenze hatte unser bisheriger Herr Erzbischof Nikolaos dem Heiligen Vater sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Nach Annahme erfolgte nun die Ernennung des neuen Oberhirten.

Erzbischof Nikolaos führte die Erzdiözese 41 Jahre lang, von 1973 bis 2014. Jedes Jahr besuchte er unsere Pfarrgemeinde mindestens zweimal: in der Fastenzeit und zum Patronatsfest. Wir danken ihm für sein stetes Interesse an unserer Gemeinde, die durch ihn 1983 zur Personalpfarrei St. Michael erhoben wurde. Wir wünschen ihm für seinen Ruhestand Gottes Segen und Gesundheit.

Der neu ernannte Oberhirte wurde am 19. Juni 1944 in Ermoupoli auf Syros geboren. Nachdem er die Grundschule auf Syros abgeschlossen hatte, besuchte er das 6-klassige Gymnasium „Agios Pavlos“ in der Mitsaki-Straße in Athen. Von 1962 bis 1968 war er Student im Griechischen Kolleg in Rom und schloss seine philosophischen und theologischen Studien an der Päpstlichen Universität Gregoriana mit dem Diplom ab. Am 21. Juli 1968 wurde er in Ano Syros zum Priester geweiht und in seinem Heimatbistum eingesetzt. Neben der Pilgerseelsorge widmete er sich der kirchlichen Pressearbeit und war Mitglied verschiedener Ausschüsse der katholischen griechischen Bischofskonferenz und Mitglied der bischöflichen Kurie. Lange Zeit lehrte er auch an öffentlichen Schulen das Fach Religion. Viele junge Leute bereitete er auf das Sakrament der Ehe vor und gab so den künftigen Eheleuten wichtige Leitlinien für ihr weiteres Leben an die Hand.



Außer griechisch spricht er italienisch und französisch.

In einer ersten Stellungnahme sagte er: "Ich bitte alle um das Gebet."

Die feierliche **Bischofsweihe** findet statt am **Samstag, dem 25. Oktober** um **17:30 Uhr** in der **Katholischen Kathedrale Athen**.

Unserem neuen Herrn Erzbischof wünschen wir auch auf diesem Wege Gottes reichen Segen für seinen Hirtendienst.

DEUTSCHSPRACHIGE KATHOLISCHE GEMEINDE ST. MICHAEL

Odos Ekalis 10 • GR-145 61 Kifissia/Athen
E-Mail: dkgathen@otenet.gr
Homepage: <http://www.dkgathen.net>

Msgr. Hans Brabeck:	Wohnung	Tel.:	+30 213 0317 036
	Büro	Tel.:	+30 210 6252 647
		Fax:	+30 210 6252 649

Bürozeiten: Di - Fr 10:30 – 12:00

**Sie können unseren Pfarrbrief auch vom Internet unter folgendem Link
herunterladen:**

<http://dkgathen.net/pfarrbriefe.html>

EVANGELISCHE GEMEINDE

Pfr. René Lammer:	Odos Sina 66	Tel.:	+30 210 3612 713
	106 72 Athen	Fax:	+30 210 3645 270
	evgemath@gmail.com		
Sekretariat:	Odos Sina 66	Tel.:	+30 210 3612 713
Bürozeiten:	dienstags-freitags	Fax:	+30 210 3645 270
	10:00 – 12:30 Uhr		
Haus Koroneos:	Odos Pan. Kyriakou 7	Tel.:	+30 210 6444869
Seemannsmission:	Pastorin Reinhild Dehning	Tel.:	+30 210 4287 566
	Postfach 80303		
	Botassi 60-62, 185 10 Piraeus	Mobil:	+30 6944-3461119

ΜΗΝΙΑΙΟ ΠΕΡΙΟΔΙΚΟ ΤΗΣ ΓΕΡΜΑΝΟΦΩΝΗΣ
ΚΑΘΟΛΙΚΗΣ ΕΝΟΡΙΑΣ „ΑΓ. ΜΙΧΑΗΛ“ ΑΘΗΝΩΝ
Κωδικός 5915

Τεύχος αριθ. 321 • Οκτώβριος 2014 • Ιδιοκτήτης: Albert Büttner Verein
Εκδότης και υπεύθυνος κατά νόμον: Εφημέριος Hans Brabeck
ΔΙΑΝΕΜΕΤΑΙ ΔΩΡΕΑΝ

ΜΗΝΙΑΙΟ ΠΕΡΙΟΔΙΚΟ ΤΗΣ ΓΕΡΜΑΝΟΦΩΝΗΣ ΚΑΘΟΛΙΚΗΣ
ΕΝΟΡΙΑΣ

„ΑΓ. ΜΙΧΑΗΛ“ ΑΘΗΝΩΝ

Οδός Εκάλης 10 Α 145 61 Κηφισιά

Τηλ.: (+30) 210 6252 647 Α Φαξ: (+30) 210 6252 649

E-Mail: dkgathen@otenet.gr

Homepage: <http://www.dkgathen.net>